

8 Millionen Menschen in Deutschland fühlen sich oft oder immer einsam.¹

Was wäre, wenn... jeder Mensch Gemeinschaft erleben könnte – unabhängig von Alter, Herkunft oder Lebenssituation?

Dann leben wir in einer Welt, in der alle Menschen Fürsorge erfahren und jede:r einzelne sich wertgeschätzt und zugehörig fühlt.



PROBLEM

Einsam im Alter und sozial isoliert

Einige systemische Ursachen für das Problem:

- Gesellschaftsstruktur: Es gibt kaum noch Großfamilienstrukturen in Deutschland und so findet wenig Austausch zwischen den Generationen statt.²
- Unzureichende Unterstützung vom Staat: Familienunterstützende Angebote sind oft so gestaltet, dass Generationen voneinander getrennt werden ("Kinder in den Hort, Alte ins Heim").
- Care-Arbeit schließt die Lücke nicht: Pflegearbeit könnte die Generationen zusammenbringen, ist aber ungleich verteilt, wird gar nicht oder nur schlecht bezahlt und wenig wertgeschätzt. 80% der Pflegearbeit findet privat statt; in staatlichen Strukturen wird sie entsprechend nicht berücksichtigt oder gefördert.

ZIEL

Es gibt eine neue soziale Infrastruktur in Deutschland.

- Raum für Gemeinschaft: In jedem Landkreis gibt es mindestens einen öffentlichen Raum, in dem Bürger:innen sich über Generationen hinweg umeinander kümmern – mit hoher Professionalität, aber nicht zwingend in beruflicher Funktion.
- Kommunale Angebote: Private Fürsorge ist in kommunalen Angeboten (familienunterstützende Angebote, Bildung und Pflege) integriert.

INNOVATION

Fürsorge und Gemeinschaft für alle

Am Beispiel des Bundesverbands der Mütterzentren | www.muetterzentren-bv.de

Der Verband trägt dazu bei, dass nachbarschaftliche Orte entstehen. In den »Mütterzentren« (woraus 2004 das Konzept der Mehrgenerationenhäuser entwickelt wurde) werden familiäre Werte gelebt: Menschen aller Altersgruppen können sich begegnen, bilden, gegenseitig unterstützen und betreuen. Politisch setzt sich der Verband für die Frauenförderung in der Wirtschaft, die Männerförderung in der Familie und die Anerkennung von Care-Arbeit ein.

SYSTEMISCHE MEILENSTEINE

Hier haben wir sozusagen den „Beweis“, dass das Modell funktioniert – auch „im größeren Stil“.

Der Dank geht an Ursula von der Leyen!



Wie wird das Ziel erreicht?

- 1. Erste Verbreitung:** Es gibt in Deutschland 100 öffentliche Räume für private Fürsorge. [Stand: erfüllt. Bereits 1986 wurde das 100. Mütterzentrum gegründet. Inzwischen gibt es 400 Mütterzentren und 540 Mehrgenerationenhäuser.]
- 2. Es gibt wissenschaftliche Argumente für den Nutzen.** [Stand: erfüllt.]³
- 3. Förderung durch Landesregierungen** [Stand: teilweise erfüllt, unter anderem in Niedersachsen, Hessen, Bayern und Nordrhein-Westfalen.]
- 4. Reichweite:** Es gibt einen bekannten öffentlichen Raum, in dem private Fürsorge gelebt wird. [Stand: erfüllt durch das SOS Mütterzentrum Salzgitter.]
- 5. Förderung durch die Bundesregierung** [Stand: erfüllt seit 2006. Es gibt verschiedene Bundesprogramme für Mehrgenerationenhäuser – mit explizitem Bezug auf das Mütterzentrum. Stabile Förderung ist in Arbeit.]
- 6. Neue anerkannte Berufsbilder:** Sie verknüpfen Bildung, Gesundheit und Pflege miteinander und fördern die Begegnung der Generationen. Zu diesen Berufen haben Praxisexpert:innen Zugang. Sie können auch ohne Fachqualifikation für diese Berufe anerkannt werden. [Stand: noch nicht erreicht. Erste Gespräche hierzu laufen seit 2021.]

EVERYONE A CHANGEMAKER



So können Sie das systemische Ziel unterstützen:

- Als potenzielle:r Mitunternehmer:in: Unterstützen Sie die Mütterzentren darin, weitere Standorte in ganz Deutschland aufzubauen.
- Als Politiker:in: Wirken Sie als Fürsprecher:in und Influencer:in für den intergenerativen Ansatz.
- Als Mensch: Engagieren Sie sich in den bestehenden Mütterzentren. Helfen Sie Menschen in ihrem privaten Umfeld aus der Einsamkeit. Seien Sie Botschafter:in für ein neues, generationenübergreifendes Miteinander.

Als Gründerin dieser Idee ist Hildegard Schoß (links) Teil des Ashoka-Fellownetzwerks. Da sie bereits pensioniert ist, übernimmt Ute Latzel (rechts) die Leitung des Verbandes. ashoka-deutschland.org/fellows/hildegard-schooss/

1. Orth, Anja K.; Eyerund, Theresa: Einsamkeit in Deutschland: Aktuell keine Zunahme, Köln 2019. (IW-Kurzbericht 38/2019)

2. Vgl. <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/deutschland-zahl-der-singlehaushalte-deutlich-gestiegen-16287435.html>

3. Vgl. Meier-Gräwe Uta (2020): Aussagen zum ökonomischen Nutzen des Einsatzes von Schulgesundheitsfachkräften mit Fallszenarien in der Lebenslaufperspektive. In: MaulbeckerArmstrong, Catharina, Schulenberg, Dieter; Binder, Denise (Hrsg.), Gutachterliche Stellungnahme im Rahmen von Projektphase IV des länderübergreifenden Modellprojekts „Schulgesundheitsfachkräfte“ Brandenburg und Hessen. Gießen, S. 69-111.